

KURT WEILL

DIE

**DREI-
GROSCHEN-
OPER**

Deutsche Bearbeitung von Bert Brecht

Klavierauszug

UNIVERSAL EDITION NO 0054

K U R T W E I L L

DIE DREIGROSCHENOPER

(THE BEGGAR'S OPERA)

Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern nach dem
Englischen des John Gay, übersetzt von Elisabeth Hauptmann

Deutsche Bearbeitung
von
B E R T B R E C H T

KLAVIERAUSZUG
(Norbert Gingold)

UNIVERSAL EDITION

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.
Aufführungen sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Berechtigten gestattet.

Copyright 1928 by Universal Edition

Copyright renewed 1956 by Mrs. Karoline Weill-Davis, New York, and Universal Edition A.G., Vienna

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Sende-, Übersetzungs-, Vervielfältigungs- und Verfilmungsrechte für alle Länder vorbehalten.

UNIVERSAL EDITION A. G.
WIEN, I. KARLSPLATZ 6

PERSONEN

Macheath, genannt Mackie Messer

Jonathan Jeremiah Peachum, Besitzer der Firma „Bettlers Freund“

Celia Peachum, seine Frau

Polly Peachum, seine Tochter

Brown, oberster Polizeichef von London

Lucy, seine Tochter

Die Spelunken-Jenny

Smith

Pastor Kimball

Filch

Ein Ausrufer

Die Platte

Bettler

Huren

Konstabler

Vorspiel und Erster Akt

Nr. 1	Ouverture	5
2	Moritat vom Mackie Messer	7
3	Morgenchoral des Peachum	10
4	Anstatt-daß-Song	11
5	Hochzeitslied	14
6	Seeräuberjenny	15
7	Kanonensong	18
8	Liebeslied	24
9	Barbarasong	26
10	I. Dreigroschenfinale	32

Zweiter Akt

Nr. 11	Melodram	40
11a	Polly's Lied	41
12	Ballade von der sexuellen Hörigkeit	42
13	Zuhälterballade	45
14	Ballade vom angenehmen Leben	48
15	Eifersuchtsduett	53
16	II. Dreigroschenfinale	56

Dritter Akt

Nr. 17	Lied von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens	59
17a	Reminiszenz	61
18	Salomonsong	61
19	Ruf aus der Gruft	64
20	Grabschrift	65
20a	Gang zum Galgen	67
21	III. Dreigroschenfinale	68

ORCHESTER

Altsaxophon in Es (auch Flöte, Klarinette in B und Baritonsaxophon in Es)

Tenorsaxophon in B (auch Sopransaxophon in B, Fagott, eventuell Baßklarinette)

2 Trompeten

Posaune (auch Kontrabaß)

Banjo (auch Violoncello, Gitarre, Hawai-Gitarre und Bandoneon, eventuell Mandoline)

Pauke

Schlagwerk

Harmonium (auch Celesta)

Klavier (Direktion)

DIE DREIGROSCHENOPER

(THE BEGGAR'S OPERA)

Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern

nach dem Englischen des John Gay bearbeitet von

Bert Brecht

Nr. 1. OUVERTURE

Kurt Weill

Maestoso (♩ = 84)

Piano



Vorspiel

Nr. 2. MORITAT VOM MACKIE MESSER

(Ausrufer)

⊕⊕ (Vorhang auf)

Blues-Tempo (♩ = 66)

Ausrufer

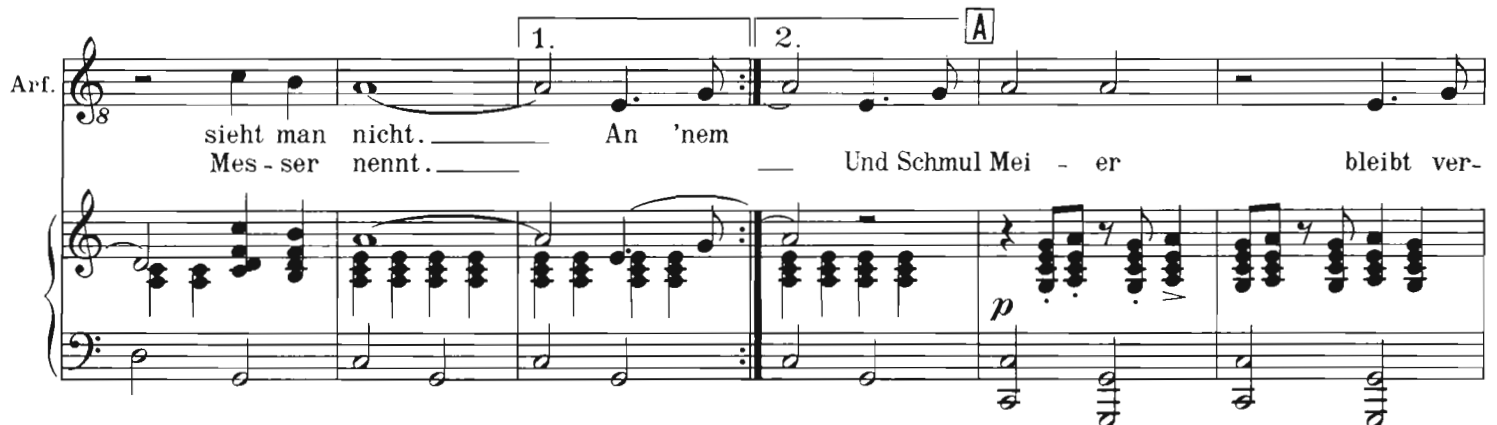
Und der Hai-fisch, der hat Zäh-ne, und die trägt er im Ge-
schö-nen blau-en Sonn-tag liegt ein to-ter Mann am
(In der Art eines Leierkastens)



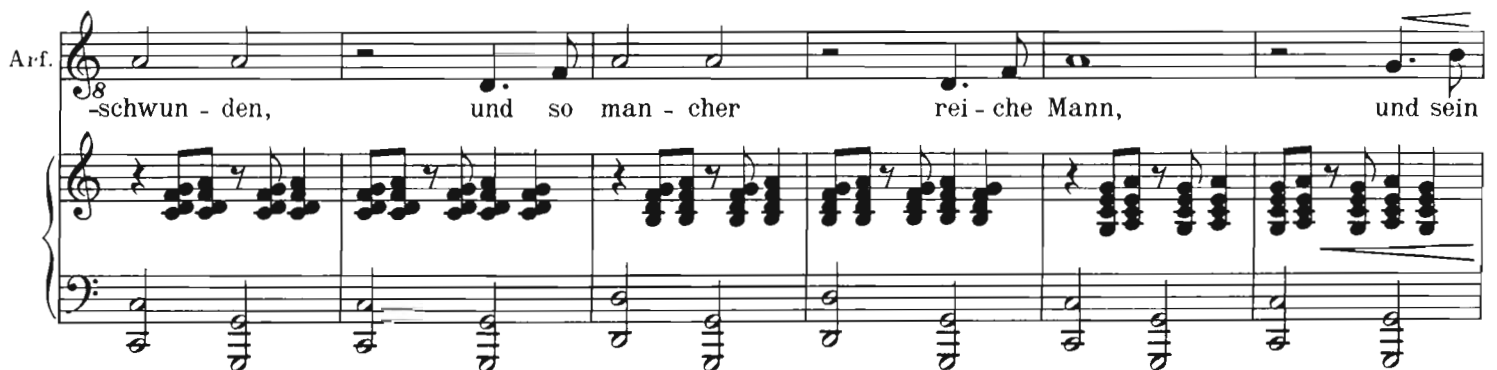
Arf. -sicht, und Mac-heath der hat ein Mes-ser, doch das Mes-ser
Strand und ein Mensch geht um die Ek-ke, den man Mak-kie



Arf. 1. sieht man nicht. An 'nem 2. Und Schmul Mei-er bleibt ver-
Mes-ser nennt. —



Arf. -schwun-den, und so man-cher rei-che Mann, und sein



Arf. 8 Geld hat — Mak-kie Mes-ser, dem man nichts be- - - wei-sen

Arf. 8 kann. Jen-ny Tow-ler ward ge-fun-den mit 'nem

B *mf*

Arf. 8 Mes-ser in der Brust, und am Kai geht — Mak-kie

Arf. 8 Mes-ser, der von al-lem — nichts ge-ußt. Und das

C

Arf. 8 gro-ße Feu-er in So-ho, sie-ben Kin-der und ein

Arf.  Greis, in der Men - ge Mak - kie Messer, den mannichtsfragt und

Arf.  dernichts weiß. Und die min - der - - - jähr'-ge Wit - we, *mf*

Arf.  de - ren Na - men je - der weiß, wach - te auf und war ge - *f*

Arf.  -schän - det, Mak - kie, wel - ches war dein Preis, wach - te auf und *f* *p subito* (espr.) *p subito*

Arf.  war ge - schän - det, Mak - kie, wel - ches war dein Preis? *pp* *ppr*

Erster Akt

Nr. 3. MORGENCHORAL DES PEACHUM

(Die Melodie dieser Nummer wurde als einzige der alten „Beggar's Opera“ entnommen!)

♣♣ (Vorhang auf)

Feierlich (♩. = 46)
Peachum

Wach' auf, du ver-rot-te - ter Christ! Mach dich an dein sün-di-ges Le - ben, zeig'

P. was für ein Schur-ke du bist, der Herr wird es dir dann schon ge - ben. Ver -

P. -kauf dei-nen Bru-der, du Schuft! Ver - schacher dein Eh-weib, du Wicht! Der

P. Herr-gott, für dich ist er Luft? Er zeigt dir's beim Jüng-sten Ge - richt!

*D Von hier ab singt Frau Peachum aus dem Nebenzimmer heraus mit
U.E. 8851

Nr. 4. ANSTATT-DASS-SONG

(Peachum, Frau Peachum)

⊕ Peachum: Glacéhandschuhe!
 ⊕⊕ Peachum: Gott gebe, daß es der Wollhändler war!

Moderato (♩ = 100)

Peachum
mf
 An-statt daß,
simile

P.
 an-statt daß sie zu Hau-se blei-ben und im war-men Bett, brau-chen sie Spaß,

P.
 brau-chen sie Spaß, grad als ob man ih-nen ei-ne Ex-tra-wurst ge-bra-ten hätt'.

Frau Peachum
mf
 Das ist der Mond ü-ber So-ho, das ist der ver-

A
p

Fr.P. *-damm-te, „Fühlst du mein Herz schlagen“-Text. Das ist das: „Wenn du wo-hin gehst, geh ich auch wohin, Johnny!“*

Fr.P. *Wenn die Lie - be an - hebt und der Mond noch wächst.*

B *p simile*

(quasi pizz.)

P. *mf*

An - statt daß, an - statt daß sie was tä - ten, was'nen Sinn hat und nen Zweck,

P. *ma - chen sie Spaß, ma - chen sie Spaß und ver - rek - ken dann na - tür - lich*

Frau Peachum *f*

Das ist der Mond ü-ber So-ho,
glatt im Dreck. Was nützt dann dein Mond ü-ber So-ho,

f *p*

das ist der ver-damm-te „Fühlst du mein Herz schla-gen“-
wo bleibt dann ihr ver-damm-ter „Fühlst du mein Herz schla-gen“-

Text. Das ist das: „Wenn du wo-hin gehst, geh ich auch wo-hin, John-ny,“
Text. Wo ist dann das: „Wenn du wo-hin gehst, geh ich auch wo-hin, John-ny,“

wenn die Lie-be an-hebt und der Mond noch wächst.
wenn die Lie-be an-hebt und der Mond noch wächst.

pp

Nr. 5. HOCHZEITS-LIED

(zuerst a cappella gesungen, verlegen und langweilig.)

(Später eventuell in dieser Fassung.)

(zum erstenmal) ⚡ Walter: Ein Tisch!

⚡ Mac: Diesem Cembalo die Beine absägen! Los! Los!

(zum zweitenmal) ⚡ Walter: Der Mensch oder das Mensch?

⚡ Matthias: Fangen wir an, meine Herren!

(nach Nr.7 zum drittenmal)

⚡ Brown: Von der Orientteppich-Company.

⚡ Matthias: Captn, noch eine kleine Überraschung.

Moderato assai (♩ = 90)

Chor *f*

Bill Law-gen und Ma-ry Sy-er wur-den

(schnell gesprochen)
Hoch sollen sie leben,
hoch, hoch, hoch!

CHOR

letz-ten Mitt-woch Mann und Frau. Als sie drin stan-den vor dem

CHOR

Stan-des-amt, wuß-te er nicht, wo-her ihr Braut-kleid stammt, a-ber sie wuß-te sei-nen

CHOR

(gesprochen)
Hoch!

Na-men nicht genau. Wissen Sie, was Ih-re Frau treibt? -Nein! - Lassen Sie Ihr La-ster - le-ben sein? -Nein! -

CHOR

Hoch sollen sie leben, hoch, hoch, hoch! Hoch!

Bil-ly Lawgen sagte neulich mir: Mir ge-nügt ein klei-ner Teil von ihr. "Das Schwein!"

Nr. 6. SEERÄUBERJENNY

(Polly)

⊕ Mac: Halt die Fresse!

⊕⊕ Polly: So, und jetzt fange ich an.

Allegretto (♩ = 92)

Polly

Meine Herrn, heut sehn Sie mich Glä - ser auf-wa-schen und ich
Man sagt: „Gehwisch dei - ne Glä - ser, mein Kind“ und man

Man sagt: „Gehwisch dei - ne Glä - ser, mein Kind“ und man

A

ma - che das Bett für je - den und Sie ge - ben mir ei - nen Pen - ny und ich be -
reicht mir den Pen - ny hin, und der Pen - ny wird ge - nom - men und das

Man sagt: „Gehwisch dei - ne Glä - ser, mein Kind“ und man

-dan - ke mich schnell und Sie se - hen mei - ne Lum - pen und dies lum - pi - ge Ho - tel und Sie
Bett wird ge - macht, es wird kei - ner mehr drin woh - nen in die - ser Nacht und sie

wis - sen nicht, mit wem Sie re - den, und sie wis - sen nicht, mit wem Sie re - den.
wis - sen im - mer noch nicht, wer ich bin, und sie wis - sen im - mer noch nicht, wer ich bin.

pp *sfz*

Po. *mf*

A - ber ei - nes A-bends wird ein Ge - schrei sein am Ha-fen und man fragt: „Was ist das für ein Ge -
 A - ber ei - nes A-bends wird ein Ge - tös' sein am Ha-fen und man fragt: „Was ist das für ein Ge -

pp

Po.

-schrei?“ Und man wird mich lä-cheln ~~sehen~~ bei meinen Glä - sern, und man sagt: „Was lä-chelt die da -
 -tös?“ Und man wird mich ste-hen ~~sehen~~ bei meinem Fen - ster, und man sagt: „Was lä-chelt die so

Po. *p* **Breit**

-bei?“ Und ein Schiff mit acht Se-geln und mit fünf-zig Ka-no - nen wird lie-gen am Kai.
 böse?“ Und das Schiff mit acht Se-geln und mit fünf-zig Ka-no - nen wird be-schießen die Stadt.

Po. **Meno mosso (wie ein langsamer Marsch)** *p*

Und es wer-den kom-men Hun - dert gen Mit - tag an Land und

Po.

wer-den in den Schat-ten tre - ten und fan-gen ei-nen jeg-li-chen vor jeg - li-cher Tür und

Po. D

le - gen in Ket - ten und brin - gen vor mir und fra - gen: Wel - chen sol - len wir

Po. *pp* *p*

tö - ten? Und fra - gen: Wel - chen sol - len wir tö - ten? *Trgl.* Und an die - sem Mit - tag wird es

Po.

still sein am Ha - fen, wenn man fragt, wer wohl ster - ben muß. Und dann

(frei gesprochen)
„Alle!“ Und wenn dann der Kopf fällt, sag ich (*pp*)

Po. wer - den sie mich sa - gen hö - ren: Hopp - la! Und das

E Breit

Po. *p*

Schiff mit acht Se - geln und mit fünf - zig Ka - no - nen wird ent - schwin - den mit mir.

Nr. 7. KANONEN - SONG

(Macheath - Brown)

♠ Brown: (tritt auf)

♠ Mac: singen wir gleich das Kanonenlied!

Foxtrot-Tempo (♩ = 92)

Macheath

John war dar - un - ter und Jim war da-bei

Brown

und

A

M. Doch die Ar-mee, sie fragt kei-nen,wer er sei

B. Georgie ist Sergeant ge - wor - den. und mar-

Refrain B

M. *f* Sol - da - ten woh - nen auf den Ka -
 B. -schier-te hin-auf nachdem Nor-den. Sol - da - ten woh - nen auf den Ka -
ff f

M. *f* -no - nen vom Cap bis Couch Be - har.
 B. -no - nen vom Cap bis Couch Be - har.
fp

M. *p* und es be - geg-ne - te
 B. *p* Wenn es mal reg-ne - te ih - nen 'ne neu-e
p

M. C *f* 'ne brau-ne o-der blas-se, dann machensie viel-leichtdaraus ihr Beefsteak Tar-tar.
 B. Ras-se, dann machensie viel-leichtdaraus ihr Beefsteak Tar-tar.
f



mf Macheath
John - ny war der Whis - ky zu warm

Brown
und

p

M.
A - ber Geor - gie nahm bei - de beim Arm

B.
Jim - my hat - te nie ge - nug Dek - ken. und

M.
f Sol - da - ten woh - nen auf den Ka -

B.
f sag - te, die Armee kann nicht ver - rek - ken. Sol - da - ten woh - nen auf den Ka -

ff *f*

M. *8* -no - nen vom Cap bis Couch Be - har.

B. -no - nen vom Cap bis Couch Be - har.

fp

E

M. *8* *p* und es be - geg-ne - te

B. *p* Wenn es mal reg - ne - te ih-nen'ne neu-e

M. *8* 'ne brau - ne o - der blas-se, dann ma - chen sie viel - leicht dar-aus ihr

B. Ras-se, dann ma - chen sie viel - leicht dar-aus ihr

M. *8* **F** *f* Beef-steak Tar - tar.

B. *f* Beef-steak Tar - tar.

Macheath *pp*
John ist ge-stor-ben und Jim - my ist tot

Brown *pp*
und

M.
A - ber Blut ist im - mer noch rot

B.
Georgie ist ver-mißt und ver - dor - ben. für die Ar -

G

M.
f
Sol - da - ten woh - nen

B.
f
-mee wird jetzt wie - der ge - wor - ben. Sol - da - ten woh - nen

molto *ff* **H**

M. auf den Ka - no - nen vom Cap bis Couch Be -

B. auf den Ka - no - nen vom Cap bis Couch Be -

M. -har. und es be - geg - ne - te

B. -har. Wenn es mal reg - ne - te

M. 'ne brau - ne o - der blas - se, dann

B. ih - nen'ne neu - e Ras - se, dann

M. ma - chen sie viel - leicht dar - aus ihr Beef - steak Tar - tar.

B. ma - chen sie viel - leicht dar - aus ihr Beef - steak Tar - tar.

Nr. 8. LIEBESLIED

(Polly - Macheath)

⊕ Walter: Na, und nun der unauffällige Aufbruch.
 ⊕ Mac: Setz dich, Polly! (alle ab)

Molto tranquillo (♩ = 66)**Macheath** (gesprochen)**Polly** (gesprochen)

Siehst du den Mond ü - ber So - ho? Ich seh ihn, Lie - ber. Fühlst du mein

espr.

p (trem.)

Herz schlagen, Ge - lieb - ter? Ich fühl es, Ge - lieb - te. Wo du hin - gehst, will ich

A auch hin - gehn. Und wo du bleibst, da will auch ich sein.

Boston - Tempo (♩ = 88)**Polly****Macheath**

Und gibt es kein Schrift - stück vom Stan - des - amt und kei - ne Blu - men

Und gibt es kein Schrift - stück vom Stan - des - amt und kei - ne Blu - men

p

B

Po. auf dem Al - tar und weiß ich auch nicht, wo-her mein Braut-kleid stammt, und

M. auf dem Al - tar und weißt du auch nicht, wo-her dein Braut-kleid stammt, und

Po. gib'ts kei-ne Myr-ten im Haar— der Tel-ler, von wel-chem du

M. gib'ts kei-ne Myr-ten im Haar— der Tel-ler, von wel-chem du

Po. is - sest dein Brot, schau ihn nicht lang an, wirf ihn fort. Die

M. is - sest dein Brot, schau ihn nicht lang an, wirf ihn fort. Die

Po. Lie - be dau-ert o-der dau - ert nicht an dem o-der je - nem Ort.

M. Lie - be dau-ert o-der dau - ert nicht an dem o-der je - nem Ort.

Nr. 9. BARBARASONG

(Polly)

♠ ♠ Frau Peachum: Hast du wirklich geheiratet?

Moderato assai (♩=63)

Polly

Einst glaub - te ich, als ich noch un - schul - dig war, und das war ich einst grad so wie

Po. du, - viel - leicht kommt auch zu - mir ein - mal ei - ner und dann muß ich wis - sen, was ich

Po. tu. Und wenn er Geld, hat - te, und wenn er nett war und sein Kra - gen war auch werktags

Po. rein, und wenn er wuß - te, was sich bei ei - ner Da - me schickt - dann sag - te ich ihm: *poco rit.*

f Più animato

„Nein!“ *accel.* *f* Da be - hält man sei-nen Kopf o - ben und man bleibt ganz all - ge -

mf -mein. Si - cher schien der Mond die gan-ze Nacht, si-cher wird das Boot am U-fer

rit. *p* **Breit** fest-gemacht, a - ber wei-ter kann nichts sein. Ja da kann man sich doch nicht nur

pp hin - le - gen, ja da muß man kalt und herz-los sein, ja da

rit. *a tempo* könn - te doch viel ge - sche - hen, ach da gibt's ü-ber haupt nur: Nein!

Moderato assai

Po. *p* 2. Der er - ste, der kam, war ein

Po. Mann aus Kent, der war wie ein Mann sein soll. Der zwei - te hat - te drei

Po. *p* Schif-fe im Ha-fen und der drit - te war nach mir toll. Und als sie Geld hat-ten und als sie

Po. nett wa-ren und ihr Kra-gen war auch werktags rein, und als sie wuß-ten, was sich bei ei-ner

Po. *poco rit.* Da-me schickt, da sag-te ich ih-nen: „Nein.“ *accel.* *f* Più animato Da be - hielt ich mei-nen

Po. *mf*
 Kopf o - ben und ich blieb ganz all - ge - mein. Si - cher schien der Mond die

Po. *rit.*
 gan-ze Nacht, si-cher war das Boot am U-fer fest-ge-macht, a-ber wei-ter konn-te nichts

Po. *p* *Breit*
 sein. Ja da kann man sich doch nicht nur hin - le - gen, ja da

Po. *rit.*
 muß' ich kalt und herz-los sein. Ja da könn - te doch viel ge-

Po. *a tempo*
 -sche - hen, ach da gibt's ü - ber haupt nur: Nein.

Moderato assai

Po. *p* 3. Je - doch ei - nes Tags, und der Tag war blau, kam

Po. ei - ner, der mich nicht bat. Und er häng-te sei-nen Hut an den Na-gel in mei-ner Kammer, und ich

Po. *p* wuß - te nicht mehr, was ich tat. Und als er kein Geld hat-te, und als er nicht nett war, und sein

Po. Kragen war auch am Sonntag nicht rein, und als er nicht wuß - te, was sich bei ei-ner Da-me schickt, zu

poco rit. Po. ihm sag-te ich nicht Nein. *accel.* *f* Più animato Da be - hielt ich mei-nen Kopf nicht o-ben und ich

Po. *mf*
 blieb nicht all - ge - mein. Ach, es schien der Mond die gan-ze Nacht,

Po. *rit.*
 und es ward das Boot am U - fer los - ge - macht, und es konn - te gar nicht an - ders

A *p* *Breit*
 sein. Ja da muß man sich doch ein - fach hin - le - gen, ach da

Po. *rit.*
 kann man doch nicht kalt und herz - los sein. Ach da muß - te so viel ge -

Po. *a tempo*
 - sche - hen, ja da gab's ü - ber - haupt kein Nein!

Nr.10 I. DREIGROSCHENFINALE

(Polly, Peachum, Frau Peachum)

♠ Peachum: Wie heißt der Sheriff?

♠ Polly: Ich, Papa, werde Herrn Brown sehr gerne die Hand schütteln.

Allegro animato (♩ = 132)

Polly

Was ich möch - te, ist es viel? Ein - mal in dem tri - sten

Le - ben ei - nem Mann mich hin - zu - ge - ben. Ist das ein zu ho - hes

Po.

Poco meno mosso

Ziel, ist das ein zu ho - hes Ziel? Peachum *p*

Poco meno mosso Das

P.

Recht des Men - schen ist's auf die - ser Er - den, da er doch nur kurz lebt, glück - lich zu

P. sein, teil - haf - tig al - ler Lust der Welt zu wer - den, zum Es - sen Brot zu krie - gen und nicht

P. ei - nen Stein. Dies ist des Men - schen nack - tes Recht auf Er - den. Doch

Tempo I

P. lei - der hat man bis - her nie ver - nom - men, daß et - was recht war und dann war's auch

P. so. Wer hät - te nicht gern ein - mal recht be - kom - men? Doch die Ver -

A Frau Peachurn

P. - hält - nis - se, sie sind nicht so. Wie gern wär' ich zu dir gut!

Fr. P. Al - les möchte ich dir ge - ben, daß du et - - - was hast vom Le - ben, weil man

Poco meno mosso

Fr. P. das doch ger - ne tut, weil man das doch ger - ne tut. **B**

mf Peachum

Ein gu-ter Mensch sein? Ja, wer wär's nicht gern? Sein Gut den Ar-men ge-ben? War-um

P. nicht? Wenn al - le gut sind, ist Sein Reich nicht fern. Wer sä-ße nicht sehr gern in Sei-nem

Tempo I

P. Licht? Ein gu-ter Mensch sein? Ja, wer wär's nicht gern? Doch lei-der sind auf die-sem Ster - ne **C**

P. e - ben die Mit - tel kärg - lich und die Men - schen roh. Wer

Polly u. Frau Peachum *mf*

P. Da

möch - te nicht in Fried' und Ein - tracht le - ben, doch die Ver - hält - nis - se, sie sind nicht

Po. Fr. P. hat er e - ben lei - der recht, die Welt ist arm, der Mensch ist schlecht. *f*

P. so! Na - tür - lich hab' ich

P. lei - der recht, die Welt ist arm, der Mensch ist schlecht. Wer wollt' auf Er - den nicht ein Pa - ra -

P. *-dies? Doch die Ver- hält-nis-se, ge-stat-ten sie's? Nein!* *f*

P. *sie ge-stat-ten's e-ben nicht! Dein Bru-der, wel-cher an dir hangt, wenn* *p*

P. *halt für zwei das Fleisch nicht langt, tritt er dir e-ben ins Ge-sicht. Be-stän-dig sein? Wer*

P. *wollt' es nicht? Und dei-ne Frau, die an dir hangt, wenn dei-ne Lie-be ihr nicht langt, tritt*

P. sie dir e - ben ins Ge - sicht. Und dank - bar sein! Wer wollt' es nicht? Und doch, dein Kind, das

P. an dir hängt, wenn dir das Al - ters - brot nicht langt, tritt es dir e - ben ins Ge - sicht. Und

Polly u. Frau Peachum

P. Ja das ist e - ben scha - de, das ist das rie - sig

dank - bar sein! Wer wollt' es nicht?

Po. Fa - de. Die Welt ist arm, der Mensch ist schlecht. Da hat er e - ben lei - der recht. *f*

Fr. P. Na -

P. *f*

-tür-lich hab' ich lei-der recht, die Welt ist arm, der Mensch ist schlecht. Wir wä-ren gut

F

P. *f*

an - statt so roh, doch die Ver - hält-nis-se, sie sind nicht so.

P. *f*

Wir wä-ren gut an - statt so roh, doch die Ver - hält-nis-se,

Polly u. Frau Peachum

p

Ja dann ist's e - ben nichts da - mit, dann ist das e - ben al - les Kitt.

P. *p*

sie sind nicht so. Die

G

Po.
Fr.P.

f

Und das ist e - ben

P.

Welt ist arm, der Mensch ist schlecht, da hab' ich e - ben lei - der recht und das ist e - ben

Po.
Fr.P.

ff

scha - de, das ist das rie - sig Fa - de und dar - um ist es nichts da - mit und

P.

scha - de, das ist das rie - sig Fa - de und dar - um ist es nichts da - mit und

Po.
Fr.P.

dar - um ist das al - les Kitt.

P.

dar - um ist das al - les Kitt.

Ende des ersten Aktes

Zweiter Akt

Nr. 11. MELODRAM *)

♠ Alle: Hoch Polly!

♠ Mac: ... bin ich schon hinter dem Moor von Highgate.

Andante con moto (♩ = 70)

(F1.)

Macheath (im Abgehen)

pp

Die Lie - be dau - ert o - der

(Gitarre)

p

* Siehe die Anmerkungen zur Ausgabe der Partitur (Ph. 400)

(attacca Nr. 11a)

Nr. 11a. POLLY'S LIED *)

**) ♣ Polly: Und er kommt doch nicht wieder.

Andante con moto (♩ = 70)

Measures 1-6 of the piano introduction. The music is in 3/4 time, key of D major. It features a piano (p) dynamic and a simile marking in measure 5.

Measures 7-12 of the piano introduction. The music is in 3/4 time, key of D major. It features a piano (p) dynamic and a first/second ending structure.

Polly

Measures 1-6 of the vocal entry for Polly. The music is in 3/4 time, key of D major. It features a piano (p) dynamic and German lyrics.

Po.

Measures 1-6 of the piano accompaniment. The music is in 3/4 time, key of D major. It features a piano (p) dynamic and German lyrics.

Po.

Measures 7-12 of the piano accompaniment. The music is in 3/4 time, key of D major. It features a piano (p) dynamic and German lyrics.

Nr. 12. BALLADE VON DER SEXUELLEN HÖRIGKEIT

(Frau Peachum)

♠ Frau Peachum: dafür bekommt Ihr zehn Schillinge.

♠♠ Frau Peachum: Macheath ist nicht der Mann, der seine Gewohnheiten deswegen aufgibt.

Andante quasi largo

Frau Peachum

Da ist nun ei - ner schon der Sa - tan sel - ber, der Metz - ger
So man - cher Mann sah man - chen Mann ver - rek - ken: Ein gro - ßer

Fr. P.

er und al - le an - dern: Käl - ber! Der frech - ste Hund! Der schlimm - ste Hu - ren -
Geist blieb in 'ner Hu - re stek - ken! Und die's mit an - sah'n, was sie sich auch

D (2. mal)

Fr. P.

- trei - ber! Wer kocht ihn ab, der al - le ab - kocht? Wei - ber.
schwu - ren, als sie ver - reck - ten, wer be - grub sie? Hu - ren.

A (1. mal)

Fr. P.

Das fragt nicht, ob er will, er ist be-reit. Das ist die se-xu-el-le
 Das fragt nicht, ob sie woll'n, sie sind be-reit. Das ist die se-xu-el-le

E (2. mal)

Fr. P.

Hö - rig-keit. Er glaubt nicht an die Bi-bel, nicht ans B. G. B. Er
 Hö - rig-keit. Der hält sich an die Bi-bel, der ans B. G. B. Ein

F (2. mal)

B (1. mal)

Fr. P.

meint, er ist der größ-te E-go-ist. Weiß, daß wer'n Weib sieht, schon ver-
 Mann ein Christ! Ein Jud', ein An-ar-chist! Am Mit-tag zwingt man sich, daß man nicht

Fr. P.



- scho - ben ist und läßt kein Weib in sei - ne Näh.
Sell' - rie frißt, nach - mit - tags weiht man sich noch 'ner I - dee.

Fr. P.



Er soll den Tag nicht vor dem A - bend lo - ben, denn vor es
Am A - bend sagt man: mit mir geht's nach o - ben. Und vor es

C (1. mal)

Fr. P.



Nacht wird, liegt er wie - der dro - ben.
Nacht wird, liegt man wie - der dro - ben.

Nr. 13. ZUHÄLTERBALLADE

(Jenny - Macheath)

⊕ 2. Hure: Wo gehst du hin, Jenny?
 ⊕ Mac: Paßt mal auf!

Tango-Tempo (♩ = 58) *pp*

Macheath 1. In ei - ner Zeit, die jetzt ver-gan - gen ist,
 Jenny 2. In je - ner Zeit, die jetzt ver-gan - gen ist,

E (2. mal) *p* 2. mal (Saxophon) *pp* u. s. w.

M. (J.) **A** (1. mal)

leb - ten wir schon zu - sam - men, sie und ich. Die Zeit liegt
 war er mein Freundich war ein jun - ges Ding. Und wenn kein

M. (J.) **F** (2. mal)

fern wie hin - ter ei - nem Rauch. Ich schütz - te sie und
 Za - ster war, hat er mich an - ge - haucht. da hieß es gleich: „Du, ich ver-

2. mal (Flöte) *pp* u. s. w.

M.
(J.)

B (1. mal)

p

sie er - nähr - te mich. Es geht auch an - ders, doch so geht es
- setz' dir dei - nen Ring! Ein Ring, ganz gut, doch oh - ne geht es

p 2. mal Pausen

M.
(J.)

auch. Und wenn ein Frei - er kam, kroch ich aus unserm Bett und drück - te
auch. Da wur - de ich a - ber tückisch, ja, na weiß - te. Ich frag' ihn

G (2. mal)

2. mal (Trp.)
pp u. s. w.

p

M.
(J.)

mich zu mei - nem Kirsch und war sehr nett, und wenn er blech - te, sprach ich zu ihm:
manch - mal di - rekt, was er sich er - drei - ste, da hat er mir a - ber eins ins Zahnfleisch ge -

M.
(J.)

mf

„Herr, wenn Sie mal wie - der wol - len, bit - te sehr!“ So hiel - ten wir's schön ein
- langt, da bin ich manch - mal di - rekt drauf er - krankt. Das war so schön in

mf

* laut beiden Textbüchern in der 2. Strophe von hier an: Beide

M.
(J.)

gu - tes hal - bes Jahr in dem Bor - dell, wo un - ser Haus - halt
 die - sem hal - ben Jahr in dem Bor - dell, wo un - ser Haus - halt

C (1. mal)

p

M.
(J.)

H (2. mal)

(8) war.
 war.
 2. mal (Trp.)

pp

D (1. mal)

p

I (2. mal)

r. H. *pp*

Nr. 14. BALLADE VOM ANGENEHMEN LEBEN

(Macheath)

⊕ Auftritt Mac

⊕ Mac: Das werden schöne Tage werden bis zur Hinrichtung.

Shimmy Tempo (♩ = 96)

Macheath

„Ihr Herrn, urteilt jetzt selbst: ist das ein Leben? Ich finde nicht Geschmack an alledem;
als kleines Kind schon hörte ich mit Beben: nur wer im Wohlstand lebt, lebt angenehm.“

molto rit. *a tempo*

p

M. 8 Da preist man uns das Le-ben gro-Ber Gei-ster, das

molto leggiero

p

M. 8 lebt mit ei-nem Buch und nichts im Ma-gen in ei-ner Hüt-te, dar-an Rat-ten

M. 8 na-gen. Mir blei-be man vom Leib mit sol-chem Kleister! Das sim-p-le

p

M.
 Le - ben le - be, wer da mag! ich ha - be (un - ter uns) ge - nug da -

M.
 - von, kein Vö - gel - chen von hier bis Ba - by - lon ver -

M.
 - trü - ge die - se Kost nur ei - nen Tag. Was hilft da Frei - heit, es ist nicht be -

M.
 quem, nur wer im Wohlstand lebt, lebt an - ge - nehm. Die

M. 
 A-ben-teu-rer mit dem küh-nen We-sen und ih-rer Gier, die Haut zum Markt zu

M. 
 tra-gen, die stets so frei sind und die Wahr-heit sa-gen, da -

M. 
 -mit die Spie-ßer et - was Küh-nes le-sen: wenn man sie sieht, wie das am A-bend

M. 
 friert, mit kal-ter Gat-tin stumm zu Bet - te geht und

M.  horcht, ob niemand klatscht und nichts ver-steht und trostlos in das Jahr fünf-tau-send

M.  stiert. Jetzt frag ich Sie nun noch: ist das be-quem? Nur wer im

M.  Wohlstand lebt, lebt an-ge-nehm. Ich sel-ber könn-te mich durch-aus be-

M.  -grei-fen, wenn ich mich lie-ber groß und ein-sam sä-he, doch

M. sah ich sol-che Leu-te aus der Nä-he, da sag ich mir: das muß du dir ver -

M. -knei-fen. Ar-mut bringt au - ßer Weis-heit auch Ver-druß und Kühnheit

M. au-ßer Ruhm auch bitt - re Mühn. Jetzt warst du arm und einsam, weiß und

M. kühn, jetzt machst du mit der Grö-ße a - ber Schluß. Dann löst sich

M. ganz von selbst das Glücksproblem: nur wer im Wohlstand lebt, lebt an-ge-nehm.

Nr. 15. EIFERSUCHTSDUETT

(Lucy-Polly)

- ⊕ Lucy: ... hast du zwei Frauen, du Ungeheuer?
- ⊕ Lucy: Das ist also deine Schönheit von Soho!

Molto agitato (♩ = 112)

Lucy *p*

Komm her - aus, du Schön - heit von So - ho, zeig doch

Ach, man nennt mich Schön - heit von So - ho und man

I. *Lucy*

mir mal dei - ne schö - nen Bei - ne. Ich möch - te auch mal was Schö - nes

sagst du das? Ich will ja auch mal was schö - nes

L. *Polly*

se - hen, denn so schön wie du gibt es doch kei - ne.

se - hen, denn so schön wie du gibt es doch kei - ne

A

L. *Polly*

Du sollst ja auf mei - nen Mac solch ei - nen Ein - druck ma - chen.

Du sollst ja auf mei - nen Mac solch ei - nen Ein - druck ma - chen

Soll ich das? Soll ich das?

Soll ich das? Soll ich das?

L. Na, da muß ich a - ber wirk-lich la-chen. Ha, das wä-re ja ge-lacht!

Po. *Na, da kann ich a - ber wirklich lachen. Und das wäre ja auch gelacht!*

Mußt du das? Mußt du das?
Mußt du das? Mußt du das?

L. Wenn sich Mac aus dir was macht!

Po. *Wenn sich Mac aus mir was macht!*

So das wär al - so ge - lacht?
So das wäre ja auch gelacht?

B

L. Ha ha ha ha ha, mit so ei - ner be -

Po. *Ha ha ha ha ha, mit so einer be -*

Wenn sich Mac aus mir was macht?
Wenn sich Mac aus mir was macht?

L. -faßt sich so - wie - so kei - ner. *f* Ja, das wer-den wir schon sehn!

Po. *f* Na, das wer-den wir ja sehn!

stringendo

L. *cresc.*
Ja, das werden wir schon sehn! Ha ha ha ha ha ha ha ha

Po.
Ja, das werden wir schon sehn!

C Poco meno mosso

L. *p*
Mak-kie und ich, wir leb-ten wie die Tau-ben, er liebt' nur mich, das

Po. *p*
Mak-kie und ich, wir leb-ten wie die Tau-ben, er liebt nur mich, das

Poco meno mosso

L.
laß ich mir nicht rau-ben. Da muß ich schon so frei sein, das kann doch nicht vor-bei sein, wenn

Po.
laß ich mir nicht rau-ben. Da muß ich schon so frei sein, das kann doch nicht vor-bei sein, wenn

L.
da so'n Mist-viech auf-taucht. Lä-cher-lich!

Po.
da so'n Mist-viech auf-taucht. Lä-cher-lich!

Nr. 16. II. DREIGROSCHENFINALE

(Macheath, Frau Peachum und Chor)

♠ Peachum: So, die Polizei kann da nichts machen?
 ♠ Brown: Sergeanten zur Konferenz, Alarm!

Moderato assai (♩ = 70)

p

Macheath 1. Ihr Herrn, die ihr uns lehrt, wie man brav
 Frau Peachum 2. Ihr lehrt uns, wann ein Weib die Rök-ke

M.
(Fr.P.)

le - ben und Sünd' und Mis - se - tat ver - mei - den kann. Zu -
 he - ben und ih - re Au - gen ein - wärts dre - hen kann. Zu -

M.
(Fr.P.)

-erst müßt ihr uns was zu fres-sen ge - ben, dann könnt ihr re - den, da-mit fängt es
 -erst müßt ihr uns was zu fres-sen ge - ben, dann könnt ihr re - den, da-mit fängt es

A

M.
(Fr.P.)

an. Ihr, die ihr eu - ren Wanst und uns - re Brav - heit liebt, das
 an. Ihr, die auf uns - re Scham und eu - re Lust be - steht, das

M.
(Fr.P.)

(8)

ei - ne wis-set ein für al - le - mal: Wie ihr es im - merdreht und wie ihr's im-mer
ei - ne wis-set ein für al - le - mal: Wie ihr es im - merschiebt und wie ihr's im-mer

M.
(Fr.P.)

(8)

schiebt, erst kommt das Fres - sen, dann kommt die Mo - ral. Erst muß es
dreht, erst kommt das Fres - sen, dann kommt die Mo - ral. Erst muß es

B

M.
(Fr.P.)

(8)

mög-lich sein auch ar-men Leu - ten, vom gro-Ben Brot - laib sich ihr Teil zu
mög-lich sein auch ar-men Leu - ten, vom gro-Ben Brot - laib sich ihr Teil zu

*) (laut gerufen:) Denn wovon lebt
der Mensch?

Refrain

M.
(Fr.P.)

(8)

schnei - den.
schnei - den.

1. 2. Denn wo - von lebt der Mensch? In-dem er

C

mf *f* *ff* *f*

*) laut beiden Textbüchern: Stimme hinter der Szene

M.
(Fr.P.)
(8) stünd - lich den Men-schen pei-nigt, aus-zieht, an-fällt, ab-würgt und frißt. Nur da-durch

M.
(Fr.P.)
(8) lebt der Mensch, daß er so gründ - lich ver - ges-sen kann, daß er ein

M.
(Fr.P.)
(8) Mensch doch ist.

CHOR
(8) *ff* Ihr Her - ren bil - det euch nur da nicht ein. *ff* Der

CHOR
(8) Mensch lebt nur von Mis - se-tat al-lein. 1. 2. lein.

p subito *ff*

Dritter Akt

Nr. 17. LIED VON DER UNZULÄNGLICHKEIT MENSCHLICHEN STREBENS

(Peachum)

⊕ Brown: ... Abmarsch der Ärmsten der Armen...

*) ⊕ ⊕ Peachum: Kennen Sie nicht? Da können Sie was lernen.

Moderato (♩ = 85)

Peachum

Der Mensch lebt durch den Kopf, sein Kopf reicht ihm nicht aus, ver-such es nur, von

dei-nem Kopf lebt höch-stens ei-ne Laus. Denn für die-ses Le-ben ist der Mensch nicht schlaue-

-nug, nie-mals merkt er e-ben die-sen Lug und Trug. Ja, mach nur ei-nen

Plan! Sei nur ein großes Licht und mach dann noch 'nen zwei-ten Plan, gehn tun sie bei-de

*) zuvor ⊕ ⊕ Peachum: ...harmlos, harmlos. Musik setzt ein, und zwar spielt sie einige Takte [die 1. Strophe] voraus.
Nach ⊕ ⊕ (siehe oben) beginnt Peachum zu singen.

U.E. 8851

P. nicht. Denn für die - ses Le - ben ist der Mensch nicht schlecht ge - nug, doch sein höll - res

P. Stre - ben ist einschö - ner Zug. Ja renn nur nach dem Glück, doch ren - ne nicht zu

P. sehr, denn al - le ren - nen nach dem Glück, das Glück rennt hin - ter her. Denn für die - ses

P. Le - ben ist der Mensch nicht anspruchslos ge - nug, drum ist all sein Stre - ben nur ein Selbstbe - trug.

Beck.

Nr. 17a. REMINISZENZ

⊕ Brown: Das ist eine Drohung.

⊕ Peachum: Neue Richtung: Die Gefängnisse von Old Bailey. Marsch.

(Peachum singt eine 4. Strophe zur Musik der 1. Strophe von Nr. 17.), dann attacca:

Nr. 18. SALOMONS SONG

(JENNY)

Andantino (♩. = 46)

Jenny

1. Ihr saht den wei - sen Sa - lo - mo, — ihr wißt, was aus — ihm
2. Ihr saht den kü - nen Cä - sar dann, ihr wißt, was aus — ihm

(In der Art eines Leierkastens)

Harmonium

Jen.

wurd', — dem Mann war al - les son - nen - klar, er ver - fluch - te die Stun - de
wurd', — der saß wie'n Gott auf 'nem Al - tar und wur - de er - mor - det,

Jen.

sei - ner Ge - burt und sah, daß al - les ei - tel war. — Wie
wie ihr er - fuhr, und zwar als er am größ - ten war. — Wie

Jen.

groß und weis' — war Sa - lo - mo. — Und seht, da war es noch nicht
schrie der laut: — „Auch du mein Sohn!“ — Und seht, da war es noch nicht

Jen. Nacht, da sah die Welt die Fol-gen schon, die Weis - heit hat-te ihn so weit ge - bracht; —
 Nacht, da sah die Welt die Fol-gen schon, die Kühn - heit hat-te ihn so weit ge - bracht; —

Jen. — be - nei - dens - wert, — wer frei — da - von.
 — be - nei - dens - wert, — wer frei — da - von.

Jen. 3. Und nun — seht ihr — Ma - cheath — und mich, — Gott weiß — was

Jen. aus — uns wird. — So groß war uns - re Lei - den-schaft! Wo ha - ben

Jen. wir uns hin — ver — irrt, daß man ihn jetzt zum Gal — gen schafft. —

Jen. *mf* Da seht ihr uns — — — rer Sün — de Lohn. — Und

Jen. seht da war es noch nicht Nacht, da sah die Welt die Fol — gen schon, die Lei — den —

Jen. —schaft hat uns so weit ge — bracht, — be — nei — dens — wert, — wer

Jen. frei da — von.

Nr. 19. RUF AUS DER GRUFT (Macheath)

♣ Mac: Hallo, Smith,
wieviel Uhr ist es?

♣♣ Smith: Das ist ja Unsinn, Herr Macheath. (ab)
(♩. = 66)

(Vorher 6 Takte Rührtrommel | )

(2. Strophe)

♣ Smith: ...was Sie als Mahlzeit
haben wollen.

♣♣ Einer: Das ist ein Saustall.

Molto agitato Macheath

pp

Nun hört die Stim-me, die um Mit-leid ruft. Macheath liegt hiernicht un-ter'm Ha-ge-
Jetzt kommt und seht, wie es ihm dreck-kig geht, jetzt ist er wirk-lich, was man plei-te

M. *pp*

-dorn. Nicht un-ter Bu-chen, nein, in ei-ner Gruft, hier-her ver-schlug ihn des Ge-schik-kes
nennt. Die ihr als o-ber-ste Au-to-ri-tät nur eu-re schmiergen Gel-der an-er-

M. **A**

Zorn. Gott geb, daß ihr sein letz-tes Wort noch hört, die dick-sten Mau-ern schlie-Ben ihn jetzt
-kennt, seht, daß er euch nicht in die Gru-be fährt! Ihr müß-tet gleich zur Kö-ni-gin und in

M. *pp*

ein. Fragt ihr denn gar nicht, Freun-de, wo er sei. Ist er ge-stor-ben, kocht euch Ei-er-
Hau-fen und müß-tet mit ihr ü-ber ihn was spre-chen, wie Schweine ei-nes hin-term an-der-n

(längere Prosa, dann 2. Strophe)

-wein. So-lang er a-ber lebt, steht ihm doch bei! Wollt ihr, daß sei-ne Mar-ter e-wig sei?
lau-fen. Ach sei-ne Zäh-ne sind schon lang wie Re-chen, wollt ihr, daß sei-ne Mar-ter e-wig währt?

pp

Nr.20. GRABSCHRIFT

65

(Macheath)

⊕ Jacob: Herzlichst!
⊕ Mac: Gut, ich falle.

Sostenuto (♩ = 50) Macheath

Ihr Menschen-brü - der, die ihr nach uns lebt, laßt
Re-gen wäscht uns ab und wäscht uns rein und

M. eu - er Herz nicht ge-gen uns ver - här-ten und lacht nicht, wenn man uns zum Gal - gen
wäscht das Fleisch, das wir zu gut ge - nährt, und die zu viel ge-sehn und mehr be -

M. hebt, ein dum - mes La - chen hin - ter eu - ren Bär - ten. Und
gehrt, die Ra - ben hak - ken eu - re Au - gen ein. Und

M. **A** flucht auch nicht und sind wir auch ge - fal - len, seid nicht auf uns er - bost wie das Ge -
nie - mals sind wir fest ge-hängt und wie - gen bald hin, bald her, ganz wie aus U - ber -

M.

- richt. Ge - setz - ten Sinnes sind wir al - le nicht. Ihr Men-schen, lasset al-len Leicht-sinn
- mut, zer-pickt von ei-ner gier'gen Vö-gel - brut, wie Pfer - de - äp-fel, die am We - ge

M.

fal - len. Ihr Men-schen laßt euch uns zur Leh - re sein und bit - tet
lie - gen. Ach, Brü - der, laßt euch uns zur War-nung sein und bit - tet

M.

Poco animato

1. Gott, er mö-ge mir ver - zeihn. 2. Der - zeihn. 3. Die Mäd - chen, die die Brü - ste zei - gen, um
Gott, er mö-ge uns ver - 4. so die Po - li - zi - sten - hun - de, die

M.

mf

leich - ter Män - ner zu er - wi - schen, die Strol - che, die nach ih - nen äü - gen, um ih - ren Sün - den -
je - den A - bend, je - den Mor - gen nur Rin - de lie - ßen mei - nem Mun - de, auch sonst ver - ur - sacht

M.

-lohn zu fi-schen, die Lum-pen, Hu-ren, Hu-ren-trei-ber, die Ta-ge-die-be,
Mühn und Sor-gen: ich könn-te sie ja jetzt ver-flu-chen, doch heu-te will ich

M.

Vo-gel-frein, die Mord-ge-sel-len, Ab-tritts-wei-ber, ich bit-te sie, mir zu ver-
nicht so sein, um weit'-re Hän-del nicht zu su-chen, bitt' ich auch sie, mir zu ver-

M.

1. zeihn. 4. Nicht -zeihn. Man schla-ge ih-nen ih-re Fressen mit schwe-ren Ei-sen-hämmern
2.

M.

ein. Im ü-bri-gen will ich ver-ges-sen und bit-te sie, mir zu ver-zeihn.

Nr. 20^a GANG ZUM GALGEN

♣♣ Smith: Vorwärts!

L'istesso tempo

(beliebig oft zu wiederholen, bis (Abschluß.)
der Zug am Galgen angelangt ist.)

Nr. 21. III. DREIGROSCHENFINALE

(Chor, Brown, Frau Peachum, Herr Peachum, Macheath, Polly)

♣♣ Peachum: ...der reitende Bote des Königs erscheinen.

Allegro vivace (♩ = 132)

Chor Frauen und Männer

p klopfen ♯ ♯ ♯ Horch!

CHOR Horch! Horch! Horch! Horch!

p klopfen ♯ ♯ ♯

CHOR Frauen Männer
Horch! Horch! — Wer kommt? Horch! — Wer

CHOR Frauen
kommt? Horch! — Wer kommt?

CHOR

Frauen *mf* Horch! Wer kommt? Des Kö - nigs rei-ten-der Bo - te. Horch!

Männer *mf* Horch! Horch! Horch! Horch!

A

CHOR

— Wer kommt? Des Kö - nigs rei-ten-der Bo - te. *f*

Horch! Horch! Des Kö - nigs rei-ten-der Bo - te kommt!

mf

CHOR

B *f* Horch! Wer kommt? Horch! Wer kommt?

Bo - te kommt! Bo - te kommt! Des

CHOR

Des Kö-nigs rei-ten-der

Kö-nigs rei-ten-der Bo-te kommt, Bo-te kommt, Bo-te kommt!

CHOR

Bo-te kommt, Bo-te kommt, Bo-te kommt! Horch! Wer kommt? Horch! Wer

CHOR

kommt? Des Kö-nigs rei-ten-der Bo-te, des Kö-nigs rei-ten-der Bo-te! *ff*

Des Kö-nigs rei-ten-der Bo-te kommt, des Kö-nigs rei-ten-der Bo-te kommt, des

CHOR

ff Des Kö-nigs rei-ten-der Bo-te kommt! Des Kö-nigs rei-ten-der

Kö-nigs rei-ten-der Bo-te kommt! Des Kö-nigs rei-ten-der Bo-te kommt,

CHOR

ff **Largo**

Bo - - - - te kommt!

Des Kö - nigs rei - ten - der Bo - te kommt!

ff **Largo**

RECITATIV**Brown**

f

An - läßlich ih - rer Krönung befiehlt die Kö - ni - gin, daß der

B.

Captain Macheath sofort freigelas - sen wird. Gleichzei - tig wird er hiermit in den

ff **E**

B.

erb - li - chen A - delsstand er - ho - ben und ihm das Schloß Mar - ma - rel und ei - ne

B. 

Ren-te von zehntausend Pfund bis zu sei-nem Le-bens-en-de ü-berreicht.

f festlich

B. 

Den an-we-senden Brautpaaren läßt die Kö-ni-gin ih-re kö-nig-li-chen Glückwünsche

f

Allegro molto Macheath *ff* 

ff Ge-ret - tet!

B. 

sen - den.

F Allegro molto *ff*

M. 

Ge-ret - tet! Ja ich wuß - te es,

ff

M. *8* ja ich wuß - te es: *p* wenn die Not am

G

M. *8* höch - sten, ist die Ret - tung am näch - sten,

M. *8* wenn die Not am höch - sten, ist die

pp

Polly *p* Ge - ret - tet! Ge - ret - tet!

M. *8* Ret - tung am näch - sten.

H

pp

P. Mein lie - ber Macheath ist ge - ret - tet! Ich bin sehr

P. glück - lich.

molto rit.

p

(♩ = 100)
Allegro moderato Frau Peachum

So wendet al - les sich am End zum Glück. So leicht und fried-lich wä-re un-ser

p

Fr. P. Le - ben, wenn die rei - ten - den Bo - ten des Kö - nigs im - mer kä - men.

Peachum mf

Darum bleibt

p

P. al - le ste - hen, wo ihr ste - het und singt den Cho - ral der Ärm - sten der

P. Ar - men, de - ren schwie - ri - ges Le - ben ihr heu - te dar - ge - stellt habt. *f* Denn in

P. Wirk - lich - keit ist gra - de ihr En - de schlim - me. Die rei - ten - den Bo - ten des Kö - nigs kom - men sehr

P. sel - ten. Und die ge - tre - ten wer - den, tre - ten wie - der. Dar - um soll - te man das

(♩ = 40)

P. Un - recht nicht zu sehr ver - fol - gen.

CHORAL **Alle**

Ver - folgt das Un - recht

K **f**

Alle

nicht zu sehr, in Bäl - de er - friert es

Alle

schon von selbst, denn es ist kalt. Be - denkt das

L

Alle

Dun - kel und die gro - ße Käl - - - te in

Alle

die - sem Ta - le das von Jam - mer schallt.

ff